

# MAGAZIN FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK



Ausgabe 2 / 2021



Bild: Annemike Elvers, Léonie Sudholz, Melissa Meyer

**Die Welt „fair ändern“!**

Die Corona-Krise verschärft die Situation der Flüchtlinge!

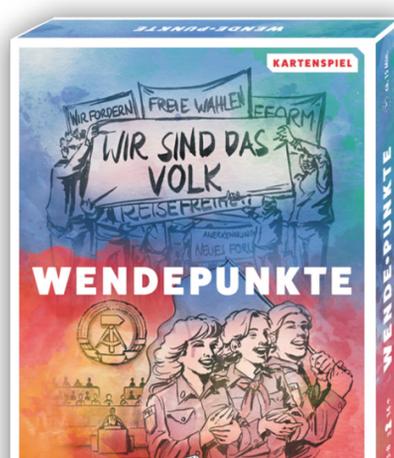
Die Pandemie ist die Schwerkraft am schlimmsten!

Retung kennt keine Grenzen!

Solidarität ist besonders wichtig den Menschen ggü. die schon alles verloren haben!

**Welt fair ändern, Seite 3**

Bild: Jan Meurer



**60 Jahre Mauerbau, Seite 4**



**Tiere im Himmel?, Seite 7**

# Gemeinsam verantworteter christlicher Reliunterricht

## Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht 2.0 in Niedersachsen

Der Religionsunterricht in Niedersachsen verändert sich seit einigen Jahren. Während an Schulen im Berufsbildenden Bereich der konfessionell-kooperative Religionsunterricht inzwischen eher die Regel als die Ausnahme ist, ist dies an Grundschulen sowie Schulen der Sekundarstufe I regional noch sehr unterschiedlich. Die Tendenz ist steigend – nahmen 2007 gut 7 % der Schüler\*innen in Niedersachsen an einem konfessionell-kooperativ erteilten Religionsunterricht teil, waren es 2018 bereits knapp 30% der Schüler\*innen. Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht wird damit immer mehr zur Regelform des konfessionellen Religionsunterrichts in Niedersachsen; innerschulisch unter Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften ist er weitgehend akzeptiert. Die überwiegend positiven Erfahrungen dieser Zusammenarbeit auf allen Ebenen und die weiteren Fortschritte im ökumenischen Dialog der beteiligten evangelischen Kirchen und katholischen Bistümer ermöglichen nun eine Weiterentwicklung dieser Kooperation.

Vor diesem Hintergrund haben die Schulreferent\*innen in Niedersachsen ein ökumenisches Positionspapier zu einem be-



kenntnisorientierten gemeinsam verantworteten christlichen Religionsunterricht erarbeitet, der als Pflichtfach ab dem Schuljahr 2023/24 für alle in der katholischen Kirche oder in einer der evangelischen Kirchen getauften Schüler\*innen konzipiert werden und damit die bisherigen, unterschiedlichen Modelle vereinheitlichen soll.

Dabei soll der christliche Religionsunterricht gleichzeitig auch offen sein für alle Schüler\*innen, die keiner christlichen Konfession angehören. Dieser sich (weiter) öffnende Religionsunterricht

bleibt dabei weiterhin ein an ein christliches Bekenntnis gebundener Unterricht – im Unterschied zu einem Fach mit religionskundlichen Anteilen wie beispielsweise Werte und Normen.

Damit soll der neue gemeinsame christliche Religionsunterricht bekannten demografischen Entwicklungen Rechnung tragen: Die Anzahl der christlich getauften Schüler\*innen nimmt kontinuierlich ab, gleichzeitig steigt die Zahl der Schüler\*innen, die keiner oder einer anderen Religion als der christlichen angehören. Der christliche Religions-

unterricht bietet dadurch eine Alternative zu dem Fach Werte und Normen, dessen Teilnehmer\*innenzahlen an den weiterführenden Schulen kontinuierlich steigen und dessen Implementierung in den Grundschulen in den nächsten Jahren erfolgt: Gab es bisher Werte und Normen nur an einigen Modellprojekt-Grundschulen, so soll es ab dem Schuljahr 2022/23 (um ein Jahr wegen der Coronapandemie verschoben) flächendeckend in der 1. Klasse in Niedersachsen eingeführt werden und bis zum Schuljahr 2025/26 niedersachsenweit in allen Jahrgängen der

Grundschule implementiert sein.<sup>1</sup>

Wie kann das neue Fach *Christlicher Religionsunterricht* aussehen? Dies soll vor allem im nächsten halben Jahr auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert werden. Mehr Informationen zum gemeinsamen christlichen Religionsunterricht und dem dazugehörigen Beratungsprozess finden Sie unter:



Christlicher Religionsunterricht in Niedersachsen



Christlicher Religionsunterricht - Beratungsprozess

<sup>1</sup> Vgl. weiterführend <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/werte-und-normen-soll-2025-ordentliches-unterrichtsfach-an-grundschulen-werden-182148.html> sowie [https://www.nibis.de/werte-und-normen-im-primarbereich\\_11555](https://www.nibis.de/werte-und-normen-im-primarbereich_11555), [letzter Zugriff: 07.09.21].

## Kolumne

# Wendemanöver

Ich schätze Kontinuität, Ereignisse, die planbar sind, Reaktionen, auf die ich mich verlassen kann. Ich fürchte Unsicherheiten, plötzliche Umbrüche, unvorhersehbare Wendungen.

Ob *das Leben* ebenfalls das eine schätzt und das andere fürchtet, wäre reine Spekulation. Fakt ist, dass das Leben immer Veränderung ist. Nichts bleibt, wie es gerade zu sein scheint. Es gibt nichts, worauf ich definitiv als gegeben setzen kann.

Geliebte Haustiere oder gar die Eltern? Sterben irgendwann. Die Schule? Hat ein Ende. Für die einen mit dem Schulabschluss. Für die anderen mit der Pensionierung. Der Ort, an dem ich lebe? Verändert jeden Tag sein Gesicht oder kann von mir durch einen anderen ersetzt werden. Die Nachbar\*innen? Ziehen fort.

Freundschaften? Können zerbrechen. Regierungen und Staaten? Werden abgelöst. Meine gute Laune? Ist plötzlich wie weggeblasen. Der Glaube an Gott? Kann schwanken.

Wendungen, Veränderungen machen Angst, wenn sie mich überfallen, ich ihnen ausgeliefert bin. Anders, wenn ich selbst zu einem Wendemanöver das Steuer in die Hand nehme. Wenn ich sehe, dass eine Veränderung bevorsteht oder spüre, dass sie gerade geschieht, kann ich aktiv mit einem entsprechenden Manöver darauf einwirken. Von dem Gewesenen das Kostbare bewahren und dem Neuen eine Chance geben, bereit sein, es aktiv zu gestalten, das ist die Kunst des Lebens.

Kerstin Hochartz



Bild: Gina zu Jeddalah

# Wandel beschleunigen – Veränderungen vorantreiben

welt fair ändern - Hoffnungszeichen setzen – Ein Fotowettbewerb

Am 31.05.2021 wurde der Wettbewerb erfolgreich beendet. Uns erreichten 83 Beiträge von 137 Personen, darunter 9 Schulen und 39 Konfirmand\*innen aus 5 Kirchengemeinden mit insgesamt 242 Fotos und 2 Videos.

Wir danken allen herzlich für die Teilnahme und sind überwältigt von so vielen tollen und vielfältigen Einsendungen und euren Einsatz!

Ein herzlicher Dank geht eben-

falls an die engagierte Jury und die NWZ-Stiftung, das Landesjugendpfarramt und den Investitionsfond der Ev.-Luth.Kirche in Oldenburg als Sponsoren des Fotowettbewerbs.

Eine Preisübergabe fand aufgrund der Pandemie am 14.07.2021 nur mit den Gesamtsieger\*innen und Erstplatzierten im feierlichen Rahmen im Oberkirchenrat der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg im Beisein des Bischofs Thomas Adomeit statt.



Die Gesamtsieger\*innen und Erstplatzierten mit arp-Leiterin Pfarrerin Kerstin Hochartz (hinten li.) Bischof Thomas Adomeit (Mitte), Jury-Mitglied Professor Dr. Dr. Joachim Willems (hinten 2. von re.) und Jury-Mitglied Martina Westerkamp (hinten re.).

Foto: ELKiO/Dirk-Michael Grötzsch

## Galerie der Preisträger\*innen



Bild: Jan Meurer

**Gesamtsieger:**  
**Jan Meurer,**  
**Liebfrauenschule Oldenburg**

Ich möchte die Welt „fair ändern“ und auf die verschärfte Situation der Flüchtlinge während der Corona-Pandemie hinweisen!

Es gibt viele Millionen Menschen auf der Flucht, die unsere Hilfe brauchen. Durch die Grenzschließungen aufgrund der Corona-Pandemie ist es für sie noch schwieriger geworden, einen sicheren Staat in der EU zu erreichen.

Flüchtlinge sind durch die Pandemie besonders gefährdet. Eine legale Einreise, um einen Asylantrag zu stellen, ist aktuell kaum möglich. Die Flüchtlinge sind somit entweder schutzlos den Gefahren im eigenen Land ausgesetzt oder sitzen in Flüchtlingslagern fest unter menschenunwürdigen und unhygienischen Bedingungen. Dort sind sie während der Pandemie besonders gefährdet, denn die Flüchtlingslager sind oft überfüllt und es fehlt an sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen. Dadurch können sich Krankheiten, so auch Corona, sehr leicht und schnell verbreiten. Die Gesundheitssysteme in den Ländern, in denen Flüchtlingslager errichtet wurden, sind zudem meist schwach.

Die Pandemie trifft also die Schwächsten am schlimmsten. Wir dürfen diese schutzbedürftigen Menschen während der Pandemie nicht vergessen.

Mit meinem Foto möchte ich auf diese Problematik hinweisen. Dazu habe ich meine kleine Schwester auf einem alten Boot fotografiert und ein Backrost als Grenzzaun vor die Linse gehalten. Ich habe extra meine kleinste Schwester für das Bild ausgewählt und sie leicht von oben fotografiert, um deutlich zu machen, wie hilflos, allein und schutzbedürftig die Flüchtlinge,

insbesondere die Kinder sind und dass sich deren Situation noch mehr durch die Grenzschließungen verschärft hat.



Bild: Annemieke Elvers, Léonie Sudholz und Melissa Meyer

**Gesamtsiegerinnen:**  
**Annemieke Elvers, Léonie Sudholz und Melissa Meyer,**  
**Gymnasium Wildeshausen**

Niemals hört Hass durch Hass auf. Hass hört durch Liebe auf, Nächstenliebe.

Unser Bild behandelt das Thema Hass. Es wird auf andere herabgeblickt und sie werden beschimpft. Auch Hasskommentare sind im Internet inzwischen allgegenwärtig. Der Hass ist schamlos, ungeschminkt und direkt.

Jedoch geht derjenige, der diese Hasskommentare erhält, innerlich daran kaputt. So zieht er sich, ohne irgendeine Hilfe zu bekommen, immer weiter zurück, kapselt sich von anderen ab und sucht die Einsamkeit. Der Hass nimmt den Körper ein, brennt alles nieder und zerstört die Person innerlich.

Wir sind der Meinung, dass dieses verhindert werden muss.

Deswegen stellen wir in unserem Bild genau diesen Menschen dar, der sich mit seiner Nächstenliebe gegen diesen Hass einsetzt. Damit wollen wir die Menschen auffordern das gleiche zu tun, damit andere in ihren schweren Zeiten Unterstützung erhalten.

Es soll Hoffnung auf bessere Zeiten und auf eine Gesellschaft, die jeden so akzeptiert, wie er ist, geschenkt werden.

Wir haben die Hoffnung durch Nächstenliebe die Welt zu fair ändern.



Galerie aller Preisträger\*innen



# Wendepunkte – Erzähle deine Geschichte

Ein Kartenspiel für Schüler\*innen ab 16 Jahren zum Thema *60 Jahre Mauerbau*

*Wendepunkte* ist ein Kartenspiel zum Thema **Leben in der DDR und der Zeit nach der Wiedervereinigung**. Mit dem Spiel können Lernende ab 16 Jahren Einblicke in eine ostdeutsche Lebensgeschichte gewinnen und ihre eigene Biografie erstellen. Das Spiel eignet sich für Gruppen von 3-8 Personen.

Die vielfältig angesprochenen Themen, die jede Biografie individuell charakterisiert, decken die Widersprüchlichkeit des Systems auf. Sie umfassen den Lebenslauf eines Menschen, der in der DDR geboren und aufge-

wachsen ist, bis in die Zeit nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Die deutsch-deutsche Geschichte wird dadurch für die Lernenden direkt erfahrbar. Die Spieldauer beträgt ca. 15 Minuten. Das Potential des Spieles liegt in den erstellten Lebensgeschichten. Die Lernenden erkennen anhand ihrer Biografie, dass durch den historischen Umbruch der Jahre 1989/90 die gesellschaftlichen Strukturen einem grundlegenden Wandel unterzogen wurden. Zugleich erfassen sie den Dualismus zwischen Individuum und Gesellschaft sowie Freiheit und Herr-

schaft im Sozialismus. Aspekte der Herrschaftspraxis oder Kritik gegen die SED werden thematisiert, weswegen das Spiel für den Unterricht im Fach Geschichte oder Gesellschaftslehre geeignet ist. Zugleich eröffnet das Spiel aber auch die Möglichkeit, über die Themen Freiheit oder Menschenrechte ins Gespräch zu kommen. Im Religionsunterricht der Oberstufe können bspw. in der Qualifikationsphase die Themen im Kompetenzbereich Mensch aufgegriffen und weiter vertieft werden.

Das Spiel *Wendepunkte* kann als

Einstieg in die Thematik genutzt werden. Anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus im August 2021 ist das Aufgreifen dieser Thematik im Religionsunterricht durchaus empfehlenswert. Das Spiel ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich.

Sabrina Markau



Mehr Infos inkl. Spielanleitung

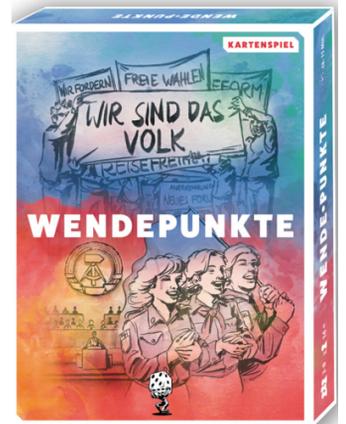


Bild: Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Playing History

# Studie Islamfeindlichkeit im Jugendalter

Nicht nur zum 20. Jahrestag von 9/11 wichtig

In diesem Jahr ist der Anschlag vom 11.09.2001 genau 20 Jahre her. Islam wird seitdem immer wieder auch im Kontext von Islamismus thematisiert. **Islamistisch legitimierte Gewalt und die Angst davor ist ein Ursachen des Anstiegs von islamfeindlichen Einstellungen in den letzten 20 Jahren**. Das Projekt *Islamfeindlichkeit im Jugendalter* widmete sich von 2017 bis 2020 der Erforschung islamfeindliche Einstellungen bei jungen Menschen. Die von der Stiftung Mercator unterstützte, an den Universitäten Duisburg-Essen und Bielefeld angesiedelte

interdisziplinäre Studie unter der Leitung von Lamya Kaddor setzt sich aus quantitativen und qualitativen Befragungen zusammen und wurde in zwei Schritten veröffentlicht, und zwar in den Broschüren *Man denkt immer nur an Islamismus* (2018) und *Muslime ja, Islam nein?* (2020). **Zentraler Befund der Studie ist, dass Jugendliche, wenn auch in geringerer Form als Erwachsene, islamfeindliche Narrative aus gesellschaftlichen Diskursen übernehmen**. Gleichzeitig setzen sich viele Jugendliche kritisch mit Stereotypen und rassistischen Bildern über Muslim\*innen in

den Medien auseinander, und solidarisieren sich mit Muslim\*innen, die von Rassismus betroffen sind (Studie 2020, 29). Für den pädagogischen Kontext relevant ist, dass die meisten nichtmuslimischen Jugendliche über soziale Netzwerke und Medien in Kontakt mit dem Islam kommen, und Schule nicht als einen Ort der Begegnung mit Muslim\*innen wahrnehmen. **Zudem legen die Studienergebnisse nahe, dass religionskundliches Wissen über den Islam nicht mit einer weniger islamfeindlichen Haltung korreliert, sondern im Gegenteil generalisierte Kenntnisse über**

**die Glaubenslehre sogar einige stereotypen Zuschreibungen verstärken können**.

Jugendliche, die allerdings Einblicke in die Lebensrealität von Muslim\*innen in Deutschland haben, zeigten eine offenere Haltung gegenüber Muslim\*innen. Religiöse Befragte (in der Regel christliche Jugendliche) zeigten eine negativere Einstellung gegenüber dem Islam als nicht-religiöse junge Menschen. Auch deswegen sind gerade die in der Studie daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen für die Bildungsarbeit, die im zweiten Teil der Veröffentlichung nach-

zulesen sind, für Religionspädagog\*innen von hoher Relevanz.

Friederike Schulze-Marmeling



Die Studie



Langfassung des Artikels

# Religion und postmigrantische Perspektiven im Podcast

Für Interreligiöses Lernen jenseits einer reinen Religionskunde



Podcasts – in der Regel versteht man darunter abonmierbare Serien von Audiodateien, die sich in Folgen gliedern – sind in den letzten Jahren immer populärer geworden. **Für Religionslehrer\*innen können Podcasts eine originelle Quelle sein, um sich mit gesellschaftlicher Vielfalt und Religion im Leben junger migrantisierter Menschen auseinanderzusetzen**.

Denn Podcasts sind eine niedrigschwellige Form, sich zu Wort zu melden. Viele Podcaster\*innen gehören gesellschaftlichen Milieus an, die in traditionelleren

Medienformaten wenig Gehör finden – und wenn dann nur zu den Bedingungen eines mehrheitsgesellschaftlichen Diskurses. **Viele junge migrantisierte Podcaster\*innen benutzen für ihre Beiträge das Adjektiv postmigrantisch: Damit drücken sie aus, dass sie Deutschland als Einwanderungsgesellschaft sehen, in die sie einen gleichberechtigten Platz einfordern und sich einbringen möchten**.

So beschreiben zum Beispiel die Podcasterinnen Delal Noori und Ervanur Yilmaz (mittlerweile nur noch von Ervanur weitergeführt) ihre Motivation für die Gründung ihres Podcasts *Gedankensalat* damit, dass sie sich zu Wort melden wollen – aber eben nicht als kopftuchtragende Musli-

minnen, als die sie sich von der Mehrheitsgesellschaft reduziert fühlen, sondern als junge Frauen, die neben Veganismus und Reisen noch viele andere Interessen haben. **Religion ist selbstverständlich ein Teil ihres Lebens – aber eben nicht ausschließlich**. So gibt es neben Folgen über Ernährung oder psychische Gesundheit auch Folgen zu Sexualität und Beziehung im Islam – wobei hier theologische Sichtweisen neben Erfahrungsberichten von Muslim\*innen stehen.

**Werden Podcasts auch als Material im Religionsunterricht verwendet, muss darauf geachtet werden, dass die Podcaster\*innen eben nicht exemplarisch für eine Religionsgemeinschaft stehen, sondern dass sie als**

**selbstverständlicher Teil der Gesellschaft etwas zu sagen haben, was unter Umständen Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Schüler\*innen bietet**.

Für den Unterricht interessante Podcasts können sein: *Gedankensalat* (Ervanur Yilmaz)



*Chai Society* (Podcast von Refiye Ellek und Soraya Jamal, Bremen next)



*Kanackische Welle* (Marcel Aburakia und Malcolm Ochanwe, funk)



Friederike Schulze-Marmeling



Ausführlichere Informationen zum Thema Podcasts als Medien im Interreligiösen Lernen finden sich in der Langfassung des Artikels

# Du wirst ein Segen sein!

Überlegungen und Impulse um Übergänge an Berufsbildenden Schulen zu begleiten

Wir als Berufsschullehrende arbeiten in einem System, das für die Berufswelt fit machen soll. Die Schüler\*innen sollen ermächtigt werden, in der Berufswelt zurecht zu kommen und ihren Weg zu finden.

**Arbeit, Lohn, Bewertung, Grenzen der Leistungsfähigkeit, voraussetzungslose Liebe Gottes, Sinn und Erfüllung durch die Arbeit: das sind nur einige Spannungsfelder, in denen wir uns bewegen.**

An den Berufsbildenden Schulen begegnen wir Menschen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen:

**Die einen sind kaum der deutschen Sprache mächtig, die anderen bereiten sich auf das Studium vor.**

**Die einen haben eine Lehrstelle, die anderen kaum eine Perspektive. Die einen freuen sich auf die Freiheit, die anderen haben Angst vor dem Druck.**

**Die einen freuen sich, endlich alten Bindungen zu entkommen, die anderen haben Angst, Freun\*innen oder Familie hinter sich lassen zu müssen.**

**Die einen verbringen die meiste Zeit an der BBS (Vollzeit), die anderen arbeiten einen großen Teil in einem Betrieb (Teilzeit), wieder andere verbringen nur einen kleinen Teil der Ausbildung in der Schule (duales System).**

**Die einen werden von den El-**

**tern liebevoll begleitet, die anderen sind völlig auf sich allein gestellt.**

**Die einen befinden sich auf der Überholspur, die anderen fühlen sich aus-**

**Die einen..., die anderen....**

**Es ist nicht möglich, EINE Unterrichtseinheit oder Lebenssituation für alle zu entwerfen.** Zu unterschiedlich sind die Ausgangssituationen, Niveaustufen und Lerngruppen. Für jede Gruppe muss eine eigene Form, müssen eigene Inhalte für eine Einheit zum Übergang in das Berufsleben gefunden werden.

In einem *Padlet* sind hierzu eine Vielzahl an Ideen gesammelt. **In der ersten Spalte bietet es einiges Grundsätzliches zum Thema, und Impulse für die eigene Reflexion.**

In der *zweiten Spalte* finden sich einige Antworten aus einer Umfrage auf *Twitter* zu eigenen Erfahrungen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Da wird deutlich, was gefehlt hat.

Die *dritte Spalte* bietet Links zu **biblischen Texten**, die exemplarisch für Übergänge stehen. Wie werden Übergänge in der Bibel dargestellt und gestaltet?

Die *vierte Spalte* bietet **Impulse für die Reflexion über den Wert der Arbeit für unser Leben**. Wie hängen Arbeit und erfülltes

Leben zusammen? Welchen Wert hat der Beruf für mich? Hängt mein Wert von meiner Leistung ab? Auch praktische Tipps finden sich hier.

Die *fünfte Spalte* bietet eine **Sammlung von digitalen Tools** für den Unterricht, die auch für dieses Thema genutzt werden können.

In der *sechsten Spalte* gibt es Arbeitsblätter zum Thema.

Jens Teuber



Das Padlet

## Schulabschlussgottesdienste

Mit Gottes Segen in eine neue Lebensphase



Foto: Christina Klumpe

Mit dem Abschluss der vierten Klasse geht die Zeit des Behütetseins zu Ende. An der neuen Schule werden die jetzigen Großen nach den Sommerferien wieder die Kleinen sein. Nach der neunten oder zehnten Klasse endet für viele die allgemeinbildende Schulzeit. Zum ersten Mal können sich die jungen Menschen selbst entscheiden, ob sie weiterhin ausschließlich die Schulbank drücken oder einen Beruf erlernen wollen. Nach dem Abitur kann die Schule endlich für immer verlassen werden, steht die weite Welt mit all ihren Möglichkeiten offen. Das ist großartig und beängstigend zugleich.

**Diese verschiedenen Übergänge im Leben von Schüler\*innen gilt es bewusst zu gestalten und zu feiern und dabei die Ambivalenz der sie begleitenden Gefühle – auch auf Seiten der Eltern und Lehrkräfte – aufzunehmen.** Dabei sollte die Heterogenität der Schulgemeinde, die sich vermutlich nicht einmal als solche

verstehen, gut in den Blick genommen werden. Hilfreich kann das Hinzuziehen einer Expertise bei der Vorbereitung und Durchführung des Schulabschlussgottesdienstes sein, beispielsweise durch die Schulseelsorgerin oder den Ortspfarrer, gegebenenfalls auch durch muslimische oder jüdische Geistliche.

Besonders gelungen ist ein Schulabschlussgottesdienst, wenn zumindest Schüler\*innen und Lehrkräfte, aber gern auch Eltern an dessen Erarbeitung beteiligt sind und diese religiöse, biografische, individuelle, gemeinschaftliche und institutionelle Erfahrungen und Gedanken in Form von selbst verfassten Texten und Gestaltungsideen



Foto: Christina Klumpe

einbringen können.

Alles ist möglich, aber nicht alles macht Sinn. Ein roter Faden ist hilfreich für einen Gottesdienst, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen.

Hier finden Sie beispielhaft einen schulübergreifenden, ökumenischen Abiturgottesdienst, gefeiert in der katholischen Kirche *St. Marien* in Oldenburg am 30.06.2021 unter dem Leitwort aus Psalm 27 *Gott erhellt mir meinen Weg; er sorgt dafür, dass ich sicher gehe; er ist mein Ziel, meine Geborgenheit, ich gehe ohne Furcht*, der die ambivalenten Gefühle der Abiturient\*innen unter Corona zum Inhalt hat



und Hinweise auf aktuelle Links zum Thema Schulabschlussgottesdienste.



Kerstin Hochartz

## Neu: eKamis

Bilderbuchkino für Beamer und Whiteboards

**Neu im Angebot der Medienstelle sind eKamis.**

Die digitalen Bildkartensets – ähnlich den bekannten Kamishibai-Bildkarten, nur digital für größere Lerngruppen auf interaktiven Tafeln sowie über den Beamer zeigbar – können im Medienportal gesichtet und heruntergeladen und in Schule, Gemeindearbeit und Kindergarten verwendet werden.

**Für die kostenlose Nutzung der eKamis ist lediglich die Regist-**

**rierung im Medienportal notwendig, das Teilen der eKamis mit Kindern, Schüler\*innen und Eltern ist problemlos möglich.**

**Zum Start dieses neuen Angebotes sind 40 eKamis abrufbar, der Bestand wird ständig erweitert.** Bei der Anschaffung wurde die Medienstelle von der arp, dem Referat Bildung, der Kindergartenarbeit unserer Kirche und der Beauftragten für Kindergottesdienst/Arbeit mit Kindern unterstützt.

## Neu: „...und selbst?“

Der Podcast der arp

Aus Oldenburg gibt es einen neuen Podcast für Religionspädagog\*innen und alle Menschen, die sich immer wieder fragen: *Warum ist das Leben wie es ist und was hat das mit Kirche und Glauben zu tun?*

Über Gott und die Welt wird hier gesprochen – die ersten Folgen sind bereits online zu hören unter [www.und-selbst.de](http://www.und-selbst.de)



„...UND SELBST?“  
EIN PODCAST



Unser Podcast auf Spotify

# Ein Leben ohne Angela Merkel?

Satire

Seit dem 22.11.2005 ist Angela Merkel Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Schülerinnen und Schüler haben zumindest bewusst vermutlich keinen anderen Regierungschef erlebt. Was kommt jetzt? Wird alles neu? Bedeutet dieses „neu“ eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Was für die einen endlich ein Umbruch zum Aufbruch ist, für die anderen völlig gleichgültig scheint, kann für dritte Unsicherheit durch Veränderungen bedeuten. Ein satirischer Einblick:

Sie war Krisen gewohnt. Immer wieder hatte sie sie gemeistert. Mal mit Bravour. Mal anders. Aber immer wieder war die Sonne aufgegangen. Das würde auch jetzt so sein. Hoffentlich. Obwohl: So richtig glauben konnte sie es nicht.

Zuerst war es *Nung-Nung*. Ihr Schnuller. Sagenumwobener Schlafstöpsel und Spender edler Ruhe für ihr Umfeld. Irgendwann war der weg. Die Welt lag in Trümmern. Um sie herum nur noch Finsternis und Hoffungslosigkeit. Aber irgendwie hatte sie es geschafft. Sie hatte überlebt. Auch ohne *Nung-Nung*. Und jene Dame schaute vom Fernsehgerät aus zu.



Dann war es *Schlapp-Schlapp*. Ihr Kuschtier. Das eine seiner Schlappohren musste stets unter ihrer Nase zu liegen kommen, sonst kam sie nicht zur Ruhe. *Schlapp-Schlapp* hatte wiederholt seinen Körper gewechselt, doch seine Seele, das Ohr, es blieb ihr treu. Aber eines Tages war *Schlapp-Schlapp* fort.

Wieder breitete sich Finsternis um sie aus. Lange brauchte sie, um zu akzeptieren, dass er nicht mehr da war. Und dennoch ging die Sonne auf. Und jene Dame besuchte sie jeden neuen Tag im TV.

Immer wieder kam es zu solch unwürdigen Wechselfällen des

Lebens: Das Bett wurde ausgetauscht. Die Tapete erneuert. Eine neue Lampe installiert. Sie musste Fahrradfahren lernen. Der kleine Tretrroller löste sich bald darauf in Luft auf. Und immer war jene Dame mit dabei. Immer war sie da – fern und irgendwie auch ganz nah und mit den Jahren immer näher und ver-

trauter. War sie es, die die Sonne von Neuem aufgehen ließ?

Dann kam sie zur Schule. Und auch jene Dame schaute zu, als sie mit ihrer Schultüte dastand und Oma und Opa und all die anderen sie bestaunten und im Hintergrund das Fernsehgerät lief.

Die Zeit verging – und mit ihr kamen Veränderungen. Doch jene Dame blieb. Jetzt wusste sie es ganz sicher: Das Leben ist ein Vorübergang. Sie aber bleibt. Jene Dame mit dem Blazer, der markanten Halskette und diesem Handzeichen, das sie so auszeichnete. Sie wachte über ihr, sorgte für Konstanz und Sicherheit, ließ die Sonne aufgehen. Doch dann sagte jene Dame, dass sie verschwinden werde.

Das war der Tag, an dem sie den Altar baute. Ein Bild der Dame, eine Kerze, eine Blume. Vor dem Fenster nach Osten hin. In der Hoffnung, dass ihr Licht ihr leuchten werde. Auch jenseits. Auch morgen.

Stephan Bohlen

## Antje Damm: Der Besuch

Eine Begegnung, die Farbe ins Leben bringt.

Ein Bilderbuch zur Thematisierung von Ängsten im Religionsunterricht.

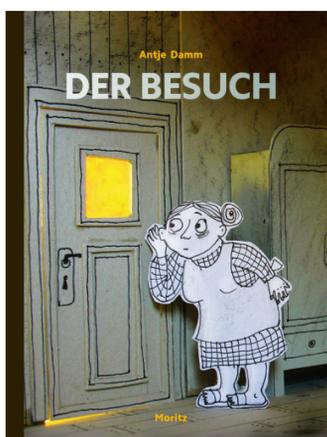


Bild: Antje Damm: Der Besuch. Moritz Verlag. Frankfurt am Main 2015. ISBN 9783895652950.

Abdruck des Covers mit freundlicher Genehmigung des Moritz Verlags.

Ängste sind etwas völlig Normales und begleiten nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene. Die alte Frau Elise im Bilderbuch *Der Besuch* von Antje Damm (2015) hat vor vielem Angst: Angst vor Spinnen, Angst

vor Menschen und sogar Angst vor Bäumen.

Ihre Ängste sind so groß, dass sie ihr Haus kaum noch verlässt. Eines Tages aber steht Emil vor ihrer Tür. Als er anklopft, ignoriert sie dies zunächst, aber Emil gibt nicht auf. Er klopft immer und immer wieder – bis Elise ihm öffnet und ihn sogar in ihre Wohnung lässt. Sie erleben einen gemeinsamen Tag, der alles verändert – ohne, dass es den Beiden zunächst bewusst wird.

Sichtbar wird dies auch an den Illustrationen des Buches, die außergewöhnlich sind und zum gemeinsamen Hinschauen einladen. Die Autorin und zugleich auch Illustratorin hat die Figuren und einige Gegenstände auf Pappe gemalt und dann in die Bilder integriert, sodass sie eine gewisse Tiefe bekommen. Das in dem Moment Wichtige rückt in den Fokus. Wenige Sätze und Textteile erzählen die Geschichte von Elise und Emil.

Im Verlauf dieses einen gemeinsamen Tages nähern sich die

Beiden an und bauen ihre Ängste ab. Sie beginnen einander zu vertrauen und erleben einen immer fröhlicher werdenden Tag.

Auch die zu Beginn schwarzweißen Abbildungen erhalten während der Entwicklung der Begegnung immer mehr Farbe. Am Ende erstrahlt die ganze Wohnung von Elise kunterbunt in Regenbogenfarben, die den neuen Freundschaftsbund von Elise und Emil bekräftigten. Der Regenbogen ist weithin ja auch bekannt als Kennzeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen (Gen 9).

Manuela Ehart



Unterrichtsideen zur Arbeit mit dem Buch

## Das Digital Lab



Eine digitale Workshopreihe

Das *Digital Lab* ist eine digitale Workshopreihe von Landesjugendpfarramt und der Arbeitsstelle für Religionspädagogik der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Es stärkt Multiplikator\*innen in der kirchlichen und schulischen Arbeit in ihren digitalen Kompetenzen.

Multiplikator\*innen erwerben und festigen im Rahmen dieser praxisorientierten und experimentell ausgerichteten Workshopreihe ihre Kenntnisse zur kritischen Nutzung digitaler und analoger Medien.

In den kommenden sechs Monaten werden beim *Digital Lab* digitale Workshops aus den Bereichen Ausstattung/Technik, Datenschutz/Datenrecht, Mediendidaktik/Methoden, Medienethik und Social Media angeboten. Mit dabei sind exzellente Referent\*innen aus ganz Deutschland.

Alle weiteren Infos, alle Workshops, sowie die Anmeldung zum Newsletter, um über neue Workshops informiert zu werden,

finden Sie unter:

[www.digitallab-oldenburg.de](http://www.digitallab-oldenburg.de)

**Auftaktveranstaltung**  
Startschuss für das *Digital Lab* ist die kostenlose digitale Auftaktveranstaltung über Zoom am 15.09.2021 um 17 Uhr. Dort erwarten Sie unter anderem zwei spannende Impulsvorträge zu den Themen Medienethik und Social Media, sowie viele weitere wichtige Informationen und Einblicke in das *Digital Lab*.



Anmeldung Auftaktveranstaltung

## Kommen Tiere in den Himmel?

Was die Theologie zum Verhältnis zwischen Menschen und anderen Tieren zu sagen hat

Klimaschützerinnen diskutieren darüber, warum die Menschheit nur überleben kann, wenn sie sich vegetarisch oder sogar vegan ernährt. Agraringenieure und Tierschützerinnen streiten darum, was Massentierhaltung eigentlich bedeutet. Tierethiker und Politologen fragen danach, inwiefern Grundrechte und Tierrechte vergleichbar sind. Und was das Tierwohl im Schweinestall konkret befördert, ist zwischen Landwirten und Tierärztinnen weniger konsensfähig, als man meinen könnte.

Nicht nur gesellschaftlich, auch theologisch und kirchlich wird heute intensiv über das Verhältnis zwischen Menschen und anderen Tieren diskutiert. Und natürlich beteiligen sich Theologinnen und Theologen intensiv an tierethischen und rechtsphilosophischen Debatten. Der entscheidende Begriff, den sie hier einzubringen und zu erschließen



haben, steht seit fast 50 Jahren im ersten Satz des deutschen Tierschutzgesetzes (TSchG §1): Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen.

Menschen und alle anderen Tiere verbindet – und das ist

eine interreligiös plausible und konsensfähige Überzeugung – ihre Geschöpflichkeit. Allerdings hat sich die christliche Theologie jahrhundertlang vor allem für die Unterscheidungsfragen innerhalb dieser Gemeinsamkeit interessiert, um die Überlegenheit des Menschen gegenüber den anderen Geschöpfen zu

rechtfertigen. Die Wirkungsgeschichte dieses theologisch begründeten menschlichen Distinktions- und Überlegenheitsanspruchs ist zum Teil verhängnisvoll für die Natur und die Schöpfungsbewahrung. Wer sich stattdessen – im Übrigen anschlussfähig an viele naturwissenschaftliche Erkenntnisse etwa der Verhaltenspsychologie – theologisch darauf konzentriert, was den Geschöpfen Mensch und Tier *gemeinsam* ist, wird wichtige theologische Überzeugungen auch auf Tiere übertragen können. Das gilt zum Beispiel für eine Tierschatologie. Geschöpf zu sein bedeutet nichts anderes, als im Plan der Liebe Gottes einen Wert und eine konkrete Bedeutung zu haben. Diese liebevolle göttliche Bedeutung behält über die Schöpfungswirklichkeit und durch den Tod hindurch auch in der neuen Schöpfung Bestand. Die

manchmal existenziell bedrückende Frage von Kindern (und auch Erwachsenen) in Schule und Gemeinde, ob auch Tiere in den Himmel kommen, dürfen Religionslehrer und Pfarrerinnen also mit guten Gründen freudig bejahen.

Dominik Blum



Hinweise zu weiterführenden Gedanken zum Thema

## Beerdigung einer Waldschnepfe

Aus der Praxis



Fotos: Fritz Pinne

Du, Fritz, ich habe da mal was ganz Verrücktes - kannst du mir als Schulpastor nicht weiterhelfen!? So die Sprachnachricht auf dem Handy. Natürlich rief ich meine Schulleiterin in der Grundschule sofort zurück und hörte von ihr, dass während des Unterrichts eine Waldschnepfe gegen das Fenster der dritten Klasse geflogen sei und auf der Stelle tot war.

Die Kinder seien sehr aufgeregt: Kannst du das Tier nicht nächste Woche, wenn du wieder bei uns Unterricht hast, beerdigen? Wir frieren die Schnepfe solange ein. Ein bisschen komisch kam mir das im ersten Moment vor. Aber dann dachte ich daran, wie viele Vögel, Hamster und Fische ich

mit meinen Kindern schon im Garten beerdigt habe. So musste es gehen.

Als ich in der nächsten Woche wieder zur Grundschule kam, begrüßten mich die Kinder schon ganz aufgeregt. Am Anfang der dritten Stunde holte ich die Kinder ab. Der Hausmeister hatte auf dem Schulhof schon einen guten Ort gefunden und dort ein Loch gegraben, der Vogel in einem kleinen Karton daneben. Ich erzählte ein bisschen aus dem Leben der Schnepfe und wie es zu Ende gegangen ist. Die Kinder ergänzten meine Schilderungen ... und Herr Pinne, jetzt bei der Beerdigung muss die Schnepfe auch einen Namen haben! - Also

nannten wir sie *Waldi* und ich endete mit der Feststellung, dass ich mir ganz sicher bin, dass Gott auch alle Tiere lieb hat.

Dann legte ich den kleinen Karton ins Grab. Alle winkten und sagten im Chor: *Tschüss, Waldi - wir wünschen dir viel Glück!* Dann bekam jedes Kind von mir eine Blumenzwiebel und legte sie auf das bereits aufgefüllte Grab. Es ging zurück in die Klasse und das Thema war für die Kinder ganz schnell erledigt. Ein halbes Jahr später dann empfingen die Kinder mich ganz fröhlich auf dem Schulhof: *Herr Pinne, schau mal, wie schön es da blüht ...!*

Fritz Pinne



## Grundschultag

06.10.2021

**TOT UND DANN...?**

In dem Theaterstück **Das platte Kaninchen** werden Fragen rund um das Thema Tod aufgegriffen und in Workshops vertieft.

- im Theater Laboratorium, Oldenburg
- am Mittwoch, 06.10.2021

Leider abgesagt

<https://www.arp-ol.de/fortbildung-veranstaltung/religionsunterricht>

## Das platte Kaninchen

Was kommt nach dem Tod? - 06.10.2021

Im Rahmen eines Unterrichtsentwurfs zum Bilderbuch *Das platte Kaninchen* von Bárður Oskarsson werden Fragen rund um das Thema Tod und Sterben für Grundschulkindern aufgegriffen.

**Wer?** Lehrkräfte an Grundschulen, Studierende mit dem Berufsziel Grundschullehramt

**Wann?** 06.10.2021 von 16.00 bis 17.30 Uhr

**Wo?** Online via Zoom



Anmeldung

## Medientipps

**Gerda Raidt/ Hanna Schott:**  
**Fritzi war dabei - Eine Wendewundergeschichte.**  
Klett Kinderbuch Verlag, Leipzig  
2009. ISBN 9783941411159.

Fritzi ist neun Jahre alt, Grundschülerin und lebt mit ihrer Familie in der DDR. Im Herbst 1989 kommt sie in die vierte Klasse, doch während vor den Sommerferien alles beim Alten war, hat sich jetzt vieles verändert. Mitschüler verschwinden, ihre Eltern verhalten sich komisch und Ungarn ist plötzlich in aller Munde. Als dann auch noch immer mehr Menschen anfangen, zu

Montagsdemos zu gehen, weiß Fritzi, dass Veränderung in der Luft liegt. Knapp 30 Jahre nach der Wende erinnert das Buch *Fritzi war dabei* an die Zeiten im Jahr 1989, die den Weg zur deutschen Einheit ebneten.



Pädagogisches Begleitmaterial

**Katharina Karl (Hrsg.): Berufe(en) leben - Berufswahlpro-**

**zesse junger Menschen begleiten.**  
Don Bosco, München 2020. ISBN 978-3-7698-2468-1

Der Schulabschluss rückt näher und es wird höchste Zeit, sich Gedanken über die professionelle Zukunft zu machen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene stellt die Wahl des zukünftigen Berufes vor eine große Herausforderung. Ein Forschungsprojekt des Jugendpastoralinstituts *Don Bosco* befasste sich zwei Jahre lang mit dem Berufswahlprozess junger Menschen, insbesondere mit dem Verhält-

nis Beruf und Berufung. Dabei herausgekommen ist das Buch *Berufe(en) leben - Berufswahlprozesse junger Menschen begleiten*, welches neben umfangreichen theoretischen Überlegungen und Studienergebnissen einige hilfreiche praktische Hinweise zur Beratung und Begleitung bei der Berufswahl bietet.

**Dirk Meyer, Melanie Jacobi:**  
**Aufräumen, Klar sehen, Durchstarten! - Inspirationskarten für Jugendarbeit und Schule.**  
Don Bosco 2014, EAN: 426017951 169 1

Was sind meine Ziele? Wer hilft mir in schwierigen Situationen? Was will ich unbedingt noch erledigen? Fragen mit denen sich Jugendliche und junge Erwachsene besonders in Phasen des Umbruchs beschäftigen. Anhand der Impulskarten *Aufräumen, Klar sehen, Durchstarten!* von *Don Bosco* können diese und ähnliche Fragen kreativ thematisiert und offene und lebendige Gespräche über die Zukunftssorgen, Pläne und Hoffnungen Jugendlicher initiiert werden.

Nina Tonnemacher-Giesecking

## Filmtipps

**Gundermann (D 709, auch im Medienportal verfügbar)**  
DVD, Katholisches Filmwerk,  
2018, 123 Minuten

*Gundermann* (2018) ist eine Filmbiografie über den DDR-Sänger Gerhard Gundermann (1955-1998). Der Film *Gundermann* zeigt ausgewählte Momente aus dem Leben des Künstlers. In jeweils zwei Zeitabschnitten – der Nachwendzeit ab 1992 und vor der Wende ab 1975 – wird die Geschichte erzählt. Gundermann ist Baggerfahrer, Liedermacher und inoffizieller Mitarbeiter für das Ministerium für Staatssicherheit. Der Film lenkt den Fokus auf die Zerrissenheit Gundermanns, der einerseits als vom Sozialismus überzeugter Idealist gegen SED-Funktionäre wettert und sich für die Arbeitssicherheit im Tagebau einsetzt, andererseits als Inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit seine eigenen Freunde bespitzelt.

Aufnahmen im Tonstudio, viele Konzerte und schließlich der Auftritt im Vorprogramm von Bob Dylan zeigen die musikalische Karriere Gundermanns. Alexander Scheer bietet eine beeindruckende Authentizität in der Rolle – sowohl als Gitarrist und Sänger, also auch als Freund, Vater, Ehemann, Kollege und

Genosse. Zwei (ost)deutsche Realitäten der 70er und 90er Jahre zeigt der Film, ohne sich klischeehafter Schwarz-Weiß-Malerei zu bedienen. Gundermann ist als Person ambivalent, widersprüchlich. Er will *das Gute*, stellt sich aber der Verantwortung für seine Spitzeldienste erst spät.

*Gundermann* eignet sich hervorragend für die (film-)pädagogische Arbeit im schulischen (Religion, Ethik, Politik, Musik, Kunst, Deutsch, Geschichte) und außerschulischen Kontext. Themen wie z. B. Schuld und Verantwortung in Vor- und Nachwendzeit, die Frage nach der *richtigen Seite*, die Funktion von Kunst in der Gesellschaft, Umweltzerstörung, die Staatssicherheit als Instrument der Machterhaltung, Verrat und Vertrauen, Vergebung, Ideale, Außenseiter, Heimat, Konformismus und Widerstand, Zeitgeschichte bieten sich auch für fächerübergreifende Unterrichtsprojekte an. Vielfältige Materialien bietet u. a. die Bundeszentrale für politische Bildung an:



Wer sich generell für die Themen *Wende und Systemtransformation im Spiel- und Dokumentarfilm* interessiert, wird, nicht nur zu *Gundermann*, im Blog der Universität Bremen fündig:



**Sturmfrei (D 414)**  
DVD, Methode Film, 2010, 10 Minuten (Mit einer Audiodeskription von Schüler\*innen der LVR-Johanniterschule Duisburg und mit UT für Hörgeschädigte.)

Anna und Tim sind etwa 12 Jahre alt und von Kindesbeinen an miteinander befreundet. Die Samstagnachmittage verbringen sie meistens zusammen. Doch eines Tages ist alles irgendwie verändert. Anna verhält sich anders als sonst. *Es passt nicht mehr*, wie sie selbst sagt. Tim will weiterhin mit ihr balgen und Streiche aushecken, doch Anna fühlt sich davon jetzt nur noch peinlich berührt und verabredet sich lieber mit ihren Freundinnen. *Es passt nicht mehr*, sagt Anna. Pubertät ist die Zeit vieler Ver-

änderungen, der Kurzspielfilm *Sturmfrei* greift unterschiedliche Fragen und Themen auf: Abschied von einer Freundschaft/Abschied von der Kindheit, Gefühle, Verletzbarkeit, Rücksichtnahme, gelingende Lebensgestaltung, Nähe und Distanz, werden in sparsamen Dialogen, einprägsamen Bildern und Musik auf den Punkt gebracht.

Der Regisseurin Sarah Winkentette und den beiden Protagonisten gelingt es, Unsicherheit und Widersprüchlichkeit von Gefühlen und Handlungen glaubhaft darzustellen. Das offene Ende des Filmes lässt viel Raum zur Diskussion und zum eigenen Weiterdenken der Geschichte. Obwohl der Film mittlerweile elf Jahre alt ist, ist er in (Bild-)Sprache und Thematik aktuell. Ab Klasse 4 bis Klasse 8/9 ist der Film für den schulischen und außerschulischen (z. B. Jugend-/Konfirmand\*innenarbeit) Einsatz geeignet. Darüber hinaus ist er auch als Impulsfilm für die Arbeit mit Eltern oder in der Schulungsarbeit sehr gut einsetzbar. Die DVD enthält auf der ROM-Ebene umfangreiche Materialien (Arbeitsblätter, Filmarbeit mit Schüler\*innen mit spezifischem Förderbedarf, etc.) für Multiplikator\*innen.

Die Ausgabe 54 der muk-Publikation der Fachstelle der Erzdiözese München und Freising bietet neben *Sturmfrei* eine Übersicht von zwanzig Kurzfilmen für Schule und Bildungsarbeit:



Die Fachstelle bietet in ihren Publikationen *medien und digitalität* und *medien und kommunikation* sehr gute Impulse zu unterschiedlichen Themen in der Bildungsarbeit:



André Medeke

### Medienstelle

Wir sind gerne für Sie da!

medien@kirche-oldenburg.de

André Medeke  
0441 7701.423

www.arp-ol.de

Nina Tonnemacher-Giesecking  
0441 7701.424

### Öffnungszeiten

Aufgrund der Unplanbarkeiten der Pandemie entnehmen Sie aktuelle Öffnungszeiten und Möglichkeiten der Ausleihe und Beratung bitte unserer Internetseite und kontaktieren Sie uns vorrangig per E-Mail.

### Impressum

Magazin der Arbeitsstelle für  
Religionspädagogik

Erscheint i.d.R. zweimal pro Jahr

#### Herausgeber:

Arbeitsstelle für  
Religionspädagogik der Ev.-Luth.  
Kirche in Oldenburg, Haarenesch-  
str. 58, 26121 Oldenburg,  
arp@kirche-oldenburg.de,  
www.arp-ol.de, 0441 7701.420

#### Redaktion:

Ariane Dihle,  
Manuela Ehrh,  
Kerstin Hochartz,  
Gina zu Jeddelloh,  
Nina Tonnemacher-Giesecking

#### Layout:

Gina zu Jeddelloh

#### Druck:

OFFICINA, Oldenburg

Gedruckt auf 100% Altpapier



Bild: Gina zu Jeddelloh